

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. s.n.

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 356.

356

Neustifter Wappenbuch

3) *Pitt umb Michel* (gestrichen: *auff Prantner sel auff dem Kunperch und umb seiner vater und mutter sel und umb seines Jacob veter sel und umb der Prantnerin vater und muter sel und antecessores et omnium fidelium.*

G. G./U. S.

ohne Sign.

NEUSTIFTER WAPPENBUCH

Perg. I, 88, I* Bl. 245 × 180. Sterzing (?), 1548–1552.

B: Lagen: (I–1)¹ (Vorsatzbl., Pap. 18. Jh.) + 16.II¹²⁴⁽⁶²⁾ + (II–1)¹³⁰⁽⁶⁵⁾ + 2.II¹⁴⁶⁽⁷³⁾ + I¹⁵⁰⁽⁷⁵⁾ + (II–1)¹⁵⁶⁽⁷⁸⁾ + 2.II¹⁷²⁽⁸⁶⁾ + (II–2)¹⁷⁶⁽⁸⁸⁾ + (I–1)^{1*} (Nachsatzbl., Pap. 18. Jh.). Gegenbl. zum Vor- bzw. Nachsatzbl. als Spiegel auf dem VD bzw. HD aufgeklebt. Gegenbl. zu Bl. 65 (S. 129/130) und 72 (S. 153/154) herausgeschnitten (Textverlust?). Am oberen Blattrand Paginierung, beginnend mit der Zahl 2, Anfang 20. Jh. radiert und ersetzt, beginnend mit der Zahl 1 (wohl durch Marie Fischaler, s. Arch 11). Eingelegtes Bl. (gefaltet) mit zwei schwarzweiß ausgeführten und einem kolorierten Wappen. S. 53–77 kleine Papiermarken mit Buchstaben „M“ (S. 55, zweite Zeile Mitte „55 M“) in Tinte über den Wappen aufgeklebt, nachträglich. Bisweilen über den Wappen Klebespuren derartiger Papiermarken sowie Reste von rotem, vereinzelt auch grünem Wachs (?), das als Klebstoff verwendet wurde.

S: Zuweisungen über dem jeweiligen Wappen von unterschiedlichen Händen, Haupthand bastardaähnliche Buchschrift, wohl Vigil Raber.

A: Da das Wappenbuch durch die Edition von H. W. Arch umfassend und rezent erschlossen ist, an dieser Stelle nur grundlegende Angaben zur Wappenzahl, Technik, Händescheidung und Datierung.
Insgesamt 1562 Wappen (koloriert und unkoloriert, mit und ohne Namen der Wappenträger; ohne Leerwappen [13] und Hauszeichen [2]); Zahlenangabe 1558 (S. 176) evtl. keine Jahreszahl, was aber nicht völlig verworfen werden sollte, sondern Wappenzählung (s. Arch 16): 1562 minus vier übermalte, unfertige oder verschmierte Wappen; in der Regel drei mal drei Wappen pro Seite, S. 176 nur zwei Wappen.
Rundbogige Schilde (54 × 47, mit Schablone angelegt). S. 104–105 Umrisszeichnung mit schwarzer Tinte, 104,7 zusätzlich Vorzeichnung erkennbar (nur 105,8 koloriert); ansonsten Ausmalung mit Deckfarben (ohne Verwendung von Blattgold), fallweise dünnerer Farbauftrag; Originalkolorit etwas kräftiger als in Ed. Seitenverkehrte Darstellung unsymmetrischer Wappen (möglicherweise für geplanten Druck, s. Arch 14–15). Plastizität von Holz- bzw. Steinschilden (mit Graten) wird durch verschattete Kanten und horizontal gestrichelte (mit Pinsel ausgeführte) Schattenpartien in Grau bzw. in dunklerer Lokalfarbe erzeugt; auch Wappenbilder durch Schattenwürfe immer wieder räumlich hervorgehoben (z. B. 7,4).
Es fällt auf, dass ab S. 106, also nach dem Abschnitt mit den unkolorierten Zeichnungen, bis einschließlich S. 116 Binnenzeichnungen minutiöser ausgeführt sind, vgl. z. B. die einfache Fellstrukturierung des Löwen 85,2 mit den bewegten Binnenmodellierungen S. 107; zudem verstärkte, die Plastizität von Schilden und Motiven erhöhende Flächenschattierung; hier wohl andere Hand tätig; ab S. 117 bis S. 123 möglicherweise wieder die urspr. Hand tätig; danach vergröbert sich die Ausführung bis zum Ende der Hs. Die beiden Wappen S. 176, v. a. 176,2, könnten Ergänzungen im Stile der voranstehenden Wappen sein. Inwieweit daraus (in Zusammensicht mit Handwechseln in der Schrift) de facto auf Handwechsel in der malerischen Ausgestaltung geschlossen werden kann, die in der Hauptsache sicherlich Raber zugeschrieben werden muss, bleibt noch zu untersuchen.

Arch gibt das Wappenbuch in die letzten Lebensjahren Rabers (vor 1552, s. auch bei G). Sollte es sich bei den Wappen S. 176 tatsächlich um Ergänzungen handeln, dann könnte 1558 doch eine Jahreszahl sein, die auf die Ergänzungen Bezug nimmt.

S. R.

E: Neuzeitlicher Bibliothekseinband: schwarz gesprenkeltes braunes Pap. über Pappe. Neustift (?), 2. H. 18. Jh. Pap. tw. stark abgerieben. Am VD und HD Ecken mit braunem Leder verstärkt. Rücken: braunes Leder, fünf einfache Bünde, von Goldbordüren gesäumt. In den Feldern 1 sowie 3–6 in Goldprägung Einzelstempel kleine Blumensträußchen (Vignetten) frei (Nr. 1). Zw. erstem und zweitem Bund rotes Titelschild mit Golddruck *WAPPE[BU]CH*. Schnitt rot gefärbt. Spiegel Pap. 18. Jh. Am Spiegel des VD Exlibris, Besitzvermerke und Signaturen (s. bei G), Spiegel des HD leer.

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. s.n.

Ursula Stampfer / Claudia Schretter-Picker: Die mittelalterlichen Handschriften in der Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift. Unter Mitarbeit von Petra Ausserlechner, Giulia Gabrielli, Patrik Kennel, Gabriela Kompatscher Gufler, Walter Neuhauser, Anna Pinter, Susanne Rischpler, Maria Stieglecker, Lav -ubari- (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 529 = Veröffentlichungen zum Schrift- und Buchwesen des Mittelalters IV,9). Wien 2021, 357.

- G: Entstanden zw. Vigil Rabers Arlberg-Aufenthalt 1548 und dessen Tod 1552. Am Spiegel des VD alte Signaturen, wohl nicht der Stiftsbibl. Neustift: 2602 (Tinte), Z. I. c. C. (Tinte, gestrichen) und Z. III. 1 (Bleistift). Besitzvermerk Stiftsbibl. Neustift 18. Jh. *Bibliotheca Neocell.*, mit Exlibris der Stiftsbibl. Neustift 18. Jh. überklebt. Darunter in Bleistift (fälschlich) 1.576 Wappen. S. 176r 1558 (Tinte), am Spiegel des VD 155(9) (Bleistift, schlecht lesbar), wohl nicht Jahreszahl, sondern Wappenzählung (nicht korrekt). Bei der vorübergehenden Klosteraufhebung 1807 nicht an die Universitätsbibliothek Innsbruck gelangt.
- L: C. Fischnaler, Vigil Rabers Wappenbuch der Arlberg-Bruderschaft in Weimar. *Der deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- u. Familienkunde* 14 (1909), Nr. 8, 153–176, hier 162–162. – G. Gerola, Il codice araldico di Novacella in Alto Adige. *Bollettino ufficiale della consulta araldica del Regno* 9, 43 (1937) 127–164. – Rasmussen 63 (Nr. 235) und Abb. 189. – H. W. Arch, Vigil Rabers Neustifter Wappenbuch. Aus der Bibliothek des Augustiner Chorherren-Stiftes Neustift. Brixen 2001.

(Ir-v) leer.

VIGIL RABER: Neustifter Wappenbuch (Ed. und Faksimile mit Blasonierungen sowie ausführlicher Einleitung: H. W. Arch, Vigil Rabers Neustifter Wappenbuch. Aus der Bibliothek des Augustiner Chorherren-Stiftes Neustift. Brixen 2001).

Insgesamt 1577 Wappendarstellungen, darunter zwei Hauszeichen und 13 leere Wappenschablonen. 352 ohne Namenszuweisungen.

Wahrscheinlich diente das Wappenbuch des Jörg Rugen(n), Innsbruck, ULB Tirol, Cod. 545 im Original oder in einer Kopie als Vorlage, vgl. bes. Bl. 249r–260r „Vnder dem keissertom Constantinoppel“ (Phantasiewappen).

Vgl. Weimar, Herzogin-Anna-Amalia-Bibl., Fol. 220: Vigil Raber, Wappenbuch 1548 (Konrad Fischnaler, Vigil Rabers Wappenbuch der Arlberg-Bruderschaft in Weimar. *Der Deutsche Herold* 8 [1909] 1–24).

Eingelegter Zettel mit drei Wappendarstellungen (jeweils mit Helmzier).

(I*r-v) leer.

C. S.

ohne Sign.

GRADUALE NEOCELLENSE I

Perg. II, 289, I* Bl. 725×505. Neustift, 1442.

- B: Hs. um 1980 restauriert (s. bei G). Perg. am rechten unteren Blattrand tw. stark abgegriffen, daher Ecken häufig im Zuge der Restaurierung ergänzt bzw. ersetzt. Perg. tw. dünn und Tinte durchscheinend. Einzelne Blätter oder Teile von Blättern stark vergilbt (insbes. Bl. 31r-v unten, 74v, 76v, 156v, 209r-v, 274r-v, 277r-v). Am Blattrand vereinzelt kleine Löcher und Risse, Nahtspuren. Risse und Fehlstellen tw. mit Pergament geklebt. Zahlreiche Bl. verloren gegangen (Textverlust, s. bei Inhalt), Gegenfälze der Einzelbl. meist im Zuge der Restaurierung verstärkt bzw. erneuert. Bisweilen Korrektur durch Aufkleben von zusätzlichen Pergamentstreifen und -stückchen (z. B. Bl. 199v, 213r, 214r, 215v, 245r). Zahlreiche Melismen zur Vereinfachung und Modifizierung der Melodien mit Papierstreifen mit rotem Vierliniensystem (meist leer, vereinzelt Kustode neu aufgetragen) im 16./17. Jh. überklebt (Bl. 1v, 2r, 3v, 4r, 4v, 6v, 8v, 17r, 17v, 19r, 48v, 49r, 51r, 51v, 52r, 54r, 57v, 59r, 62v, 63r, 70r, 76r, 76v, 88r, 88v, 89r, 116v, 117r, 118r, 130v, 131r, 132r, 136v, 139v, 141r, 142r, 282v, 283r), heute jeweils nur mehr am linken Rand festgeklebt, darunter Klebespuren und Durchstreichungen sowie Bleistifthinweise und tw. Abgrenzungen in Rot deutlich sichtbar. Papierstreifen vereinzelt verloren gegangen (vgl. Klebespuren bzw. Verfärbungen).
Lagen: (I-1)¹ (Vorsatzbl. 20. Jh.) + 1^{II} + (IV-1)³⁸ + (IV-2)⁴⁷⁽⁴⁴⁾ + (IV-1)⁵⁵⁽⁵¹⁾ + 3.IV⁷⁹⁽⁷⁵⁾ + (IV-6)⁸⁷⁽⁷⁷⁾ + IV⁹⁵⁽⁸⁵⁾ + (IV-1)¹⁰³⁽⁹²⁾ + 3.IV¹²⁷⁽¹¹⁶⁾ + (IV-2)¹³⁵⁽¹²²⁾ + IV¹⁴³⁽¹³⁰⁾ + (IV-8)¹⁵¹⁽¹³⁰⁾ + (IV-1)¹⁵⁸⁽¹³⁷⁾ + (IV-3)¹⁶⁷⁽¹⁴²⁾ + 2.IV¹⁸³⁽¹⁵⁸⁾ + (IV+1)¹⁹¹⁽¹⁶⁷⁾ + IV¹⁹⁹⁽¹⁷⁵⁾ + (IV-6)²⁰⁷⁽¹⁷⁷⁾ + IV²¹⁵⁽¹⁸⁵⁾ + (IV-2)²²³⁽¹⁹¹⁾ + 3.IV²⁴⁸⁽²¹⁵⁾ + (IV-1)²⁵⁵⁽²²²⁾ + IV²⁶³⁽²³⁰⁾ + (IV-3)²⁷¹⁽²³⁵⁾ + IV²⁷⁹⁽²⁴³⁾ + (IV+1)²⁸⁷⁽²⁵²⁾ + IV²⁹⁵⁽²⁶⁰⁾ + (IV+1)³⁰³⁽²⁶⁹⁾ + IV³¹¹⁽²⁷⁷⁾ + (IV+4)³²⁵⁽²⁸⁹⁾ + (I-1)^{1*} (Nachsatzbl. 20. Jh.). Urspr. Bindung bzw. Lagenordnung bei Restaurierung tw. nicht berücksichtigt (z. B. Bl. 218 und 220 [urspr. Gegenbl. zu Bl. 219 und 221] herausgeschnitten, Gegenfälze heute zw. Bl. 217 und 219 und somit Bl. 219 fälschlich der zweiten Lagenhälfte zugeordnet).

Neustift/Novacella, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. s.n.

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=35531